Inhalt

Vorwort von C. G. Jung 1

Einleitung 3

Die Mythologie als Projektion des kollektiven Unbewussten – Die archetypischen Stadien der Bewusstseinsentwicklung – Der entwicklungsgeschichtliche Aspekt – Die schöpferische Bedeutung des Bewusstseins – Transpersonale und personale Faktoren – Die Bewusstseinsentwicklung als menschheitsgeschichtliches und ontogenetisches Geschehen – Zur Methode – Die individual- und kultur-therapeutische Absicht der Untersuchung

Erster Teil
Die mythologischen Stadien der Bewusstseinsentwicklung

A. Der Schöpfungsmythos

I. Der Uroboros 17

Der Uroboros als kosmologisches, menschheitsgeschichtliches und ontogenetisches Symbol der Urfrühe – Die Symbolik des Ursprungs: Das vollkommene Runde, der Keim, das Gegensatzenthaltende, das Ewig-Ruhende – Die beiden Deutungen des Runden: Der Schoß und Die Eltern – Der mütterliche Uroboros und der Ich-Keim: Die gute Mutter – Der Uroboros-Inzest als Tendenz zur Ursprungseinheit – Die miteinander vereinigten Ureltern – Der väterlich betonte Uroboros: Der Beginn des Werdens in der Selbstzeugung – Das vorweltliche Wissen im Stadium des Uroboros – Die Symbolik des Körperschemas – Der Nahrungs-Uroboros: Die Stoffwechselsymbolik in der Mythologie des Anfangsgeschehens – Die Autarkie im Uroboros-Stadium – Die Los-

lösung vom Uroboros: Die Zentroversion als Grundlage der Auseinandersetzung des Ich mit der Welt und dem Unbewussten – Der Uroboros als Vollkommenheitssymbol der Individuation

II. Die Große Mutter oder Das Ich unter der Dominanz des Uroboros 51

Das Heraustreten des Ich aus dem Uroboros und die zwei Aspekte der Großen Mutter – Die Übermacht der Welt und des Unbewussten: das Matriarchat als psychologische Phase – Das Kind – Der Sohngeliebte der Großen Mutter, die Jünglingsphase des Ich: Vegetationssymbolik und Phallismus – Die Große Mutter als Jungfrau und Hure – Der Fruchtbarkeitsaspekt der furchtbaren Mutter: Blutgier, Grausamkeit, Kastration, Zerstückelung – Der matriarchale Inzest im Gegensatz zum Uroboros-Inzest

Ägypten, Kanaan, Kreta, Griechenland als Herrschaftsgebiete der Großen furchtbaren Mutter

Isis-Osiris – Das Batamärchen – Aschera, Anat, Astaret – Die Fruchtbarkeitssymbolik im kretisch-mykenischen Kulturkreis – Die Muttergottheiten und die Heldenmythologie in Griechenland

Die Phasen der Beziehung des Jünglingsgeliebten zur Großen Mutter

Die vegetative Phase: Schicksalsergebenheit und matriarchale Kastration – Die Widerstrebenden: Flucht, Abwehr, Trotz, Selbstentmannung, Selbstmord – Umwertung und Verdrängung der Großen Mutter – Die feindlichen Zwillinge und die Widersacherfigur

III. Die Trennung der Ureltern oder Das Gegensatzprinzip 111

Die Geburt des Bewusstseins durch die Trennung der Ureltern: Die Schöpfungsmythologie des Lichts – Die Emanzipation des Ich und die Selbstständigwerdung des Bewusstseins: Das Anderssein, der Herrschaftswille – Die Entstehung des Gegensatzprinzips: männlich-weiblich, außen-innen, gut-böse – Die negativen Folgen der Heldenaktivität des Ich: Paradiesverlust, Abgeschnittensein, Urschuld – Aggression und Ich-Entwicklung – Die erstarkende Männlichkeit des Ich

B. Der Heldenmythos

I. Die Geburt des Helden 139

Die doppelten Eltern – Die Jungfrau-Mutter – Die Doppelstruktur des Helden – Die Männergruppe und die Bewusstseinsentwicklung – Die »obere« Männlichkeit, die Väter und der »Himmel«: Die Geistseite – Die Einweihung und die Erzeugung des Helden-Ich – Das ägyptische Königsritual als Wiedergeburtsritual

II. Die Muttertötung 159
Das männliche Ich und die Überwindung der furchtbaren Mutter – Die Wiedergeburt im Heldeninzest – Die Symbolik der oberen Männlichkeit – Das Missglücken: Die Gefahr der »oberen« Kastration: Schimschon, Ödipus und Barlachs »Toter Tag« – Die Orestie und das Ende der Mutterherrschaft

III. Die Vatertötung 179
Das Vaterbild – Die Instanz der Väterwelt und das Kulturkollektiv – »Stimme« und Gewissen – Der Held als Sohn des transpersonalen und als Feind des personalen Vaters – Der Kampf gegen das »Furchtbare Männliche« – Vom Matriarchat zum Patriarchat – Die Wandlung des Königsrituals – Das Missglücken: Die patriarchale Kastration: Vernichtung durch den Geist

C. Der Wandlungsmythos

I. Die Gefangene und der Schatz 203
Die Doppelrichtung der mythologischen Motive: Objektstufe und Subjektstufe – Die Befreiung der Gefangenen als Ziel des Drachenkampfes – Die Verwandlung des Weiblichen durch die Selbstverwandlung des Männlichen: Dir Herauslösung der Anima aus dem Mutterarchetyp – Die Überwindung der Urangst vor dem Weiblichen – Die Gewinnung der Geliebten, Gefährtin, Helferin – Die Entdeckung der seelischen Welt – Der Schatz als schwer zu erreichende Kostbarkeit: Die schöpferische Wirklichkeit der Seele – Die seelische Wirklichkeit des Rituals in der anthropozentrischen Wendung: Der Held, der Große Einzelne, der Kulturträger – Der Hieros Gamos als mythologisches Bild der Synthese von Bewusstsein und Unbewusstem – Der doppelte Aspekt des Fruchtbarkeitsrituals – Perseus als Paradigma des Heldenmythos

II. Die Wandlung oder Osiris 229
Die drei Formen der Heldenaktivität: Veränderung der Außenwelt, Erlösung der Innenwelt, Verwandlung der Persönlichkeit – Zentroversion und Unzerstörbarkeit: Der Osirismythos – Osiris und das matriarchale Fruchtbarkeitsritual: Lebendiger Phallus, Korngott, Zerstückelung – Osiris als Bleibender: Die Mumie mit dem langen Gliede – Oberer und unterer Osiris – Osiris als Überwinder des Todes – Die Symbolik des Dedpfeilers: Untere Fruchtbarkeit, Dauer, Erhöhung des Unteren – Osiris und die Symbolik des Aufstiegs – Die Doppelstruktur des Osiris: Osiris und Ra – Selbsterneuerung und Wandlung: Das Osirisritual des ägyptischen Königs, die Vereinigung der Seelenteile – Die drei Bezirke des Osirisrituals: Frühjahrsfest, Krönungsfeier, Sedfeier –

Die Ablösung des Matriarchats durch das Patriarchat: Horus als Sohn des Osiris – Die Vater-Sohn-Identität: Osiris als Geisterkönig, der Horuskönig als Sohn und Erbe – Der Geistphallus und die Wandlung – Horus und Osiris als Ich und Selbst – Der Osirismythos als Heldenmythos der Wandlung: The Perfect Being – Auswirkungen des Osirismythos

Zweiter Teil

Die psychologischen Stadien der Persönlichkeitsentwicklung

A. Die Ursprungseinheit

Zentroversion und Ich-Bildung (Mythologische Stadien: Uroboros und Große Mutter) 266

Das Ich als Komplex – Der strukturelle und der genetische Aspekt der Interpretation – Die archetypischen Stadien als S. D.-Reihe

Der Ich-Keim in der Ursprungssituation des Uroboros

Die drei Fronten: Ich und Welt, Ich und Gruppe, Ich und Unbewusstes – Die Exteriorisierung der Psyche als Grundlage der Introjektion und Projektion – Die Dominanz des kollektiven Unbewussten in der Gruppenreaktion und der mythologischen Apperzeption

Die Entwicklung des Ich aus dem Uroboros

Der Uroboros als Grenzzustand des Bewusstseins – Die pleromatische Natur des Uroboros und die Gefahr des uroborischen Inzestes – Die gestaltlose Ganzheit von Welt und Unbewusstem und die Schwäche des Ich

Die Zentroversion im Organischen und auf der Uroboros-Stufe

Das Körper-Selbst: Die Identität von Körper und Psyche – Der Nahrungs-Uroboros und die Stoffwechselsymbolik des Psychischen

Die Zentroversion, das Ich und das Bewusstsein

Das Bewusstsein als Wahrnehmungsorgan – Die Bildrepräsentanz von Außen- und Innenwelt – Die Distanzstellung des Bewusstseinssystems – Das Bewusstsein als Sicherungsorgan der Zentroversion – Der Ich-Komplex als Repräsentant der Ganzheit – Der Konflikt zwischen Ich und Unbewusstem: Die furchtbare Mutter, der Widersacher und die Widerstrebenden – Das schöpferische Ich als Filialorgan der Zentroversion – Die Differenzierung der Psyche und die Selbstständigkeit des Bewusstseins

Die weiteren Phasen der Ich-Entwicklung

Narzissmus und vegetative Symbolik der Jünglingsphase: Die Abhängigkeit des Ich von den autonomen Prozessen des Unbewussten – Die Zwischenstufen: Die Unabgelöstheit des Ich von den gegengeschlechtlichen Figuren

des Unbewussten – Phallismus und animalische Symbolik: Die Stärkung der Ichaktivität durch die Identifizierung des Ich mit den aktiven Triebkomponenten des Unbewussten – Die »obere« Männlichkeit und das Helden-Ich: Die Unabhängigkeit des Ich vom Körpersystem und seine Zuordnung zum Geistprinzip – Regression und Ich-Entwicklung

B. Die Systemtrennung

Zentroversion und Differenzierung (Mythologische Stadien: Weltelterntrennung und Drachenkampf) 321

Die Stärkung des Ich-Systems in der Abwehr des Unbewussten – Die Übernahme der Aggressionstendenzen des Unbewussten in die Ich-Aktivität – Die aktive Auseinandersetzung des Ich mit dem Unbewussten und die Entstehung der Individualität

Die Aufspaltung der Archetypen

Inhaltliche und emotionale Komponenten des Unbewussten – Die diskursive Erfahrung der Archetypen durch das Ich als Bewusstseinsschutz – Die Gegensatzerfahrung an den Archetypen als Tat des Bewusstseins – Die Gestaltwerdung des Unbewussten als Ergebnis der Systematisierung des Bewusstseins

Der Abbau der emotionalen Komponente und die Rationalisierung

Die Veränderung der Symbolwirkung in der Verarbeitung durch das Bewusstsein – Die Erfahrbarkeit der Welt und des Unbewussten als Folge der Ent-Emotionalisierung – Der Abbau der emotionalen Komponente als Entwicklung vom Hirnstamm- zum Hirnrindenmenschen – Die Bewusstseinsreaktion des Individuums gegen die Instinktreaktionen der Spezies – Ent-Emotionalisierung und Objektivität

Die sekundäre Personalisierung

Die Deflationierung des Transpersonalen – Die Personalisierung transpersonaler Inhalte – Das Auseinandertreten von Psyche und Objektwelt durch die Introjektion – Der männliche Akzent der Bewusstseinsentwicklung

Die Wandlung der Lust-Unlust-Komponente

Die Libidobewegung zwischen Bewusstsein und Unbewusstem – Der Lustkonflikt zwischen Bewusstsein und Unbewusstem – Leiden und Schuldgefühl als Ergebnis des Lustkonflikts

Die Instanzenbildung der Persönlichkeit

Die archetypischen Phasen als Ich-Phasen – Instanzbildung, Zentroversion, Einheit der Persönlichkeit – Schattenbildung – Anima

Die synthetische Funktion des Ich
Das Weltbild – Die Bildung des Kulturkanons – Die Integration der Persönlichkeit

C. Das Bewusstsein in Ausgleich und Krise

Die Kompensation der Systemtrennung: Die Kultur im Ausgleich 371
Der Kulturkanon und die Erziehungsforderung des Kollektivs – Die kompensatorische Funktion der Symbolwelt – Das Symbol als Ausdruck der Geistseite – Das Geborgensein der Persönlichkeit im Kulturkanon – Die emotionale Lebendigkeit im Kulturkanon – Die schöpferische Beziehung zwischen dem »Großen Einzelnen« und dem Kollektiv – Der Kampf des Großen Einzelnen gegen den Kulturkanon

Von System-Trennung zu System-Spaltung: Die Kultur in der Krise
Die Vermassung und der Zerfall des Kulturkanons im Abendland – Die Entfremdung vom Unbewussten – Die patriarchale Kastration: Die Überwältigung durch den Geist – Die Perversion des Differenzierungsprozesses: Bewusstseinsstarre, Verlust der Ganzheitsfunktion, Absperrung gegen Emotionen, Entwertung des Transpersonalen, Überschätzung der Rationalisierung – Die Folgen der Auflösung des Kulturkanons: Die Inflation des Privatraums, die Willkürherrschaft isolierter Archetypen, die Atomisierung des Einzelnen, die reaktive Vermassung

D. Zentroversion und Lebensalter

Die Bedeutung der Altersstufen 405

Die Verlängerung der Kindheit und die ontogenetische Wiederholung der menschheitlichen Bewusstseinsdifferenzierung
Die Differenzierungsprozesse und die Anpassung an die äußere Realität: Die typologische Differenzierung, der Übergang von der Ganzheitsorientierung zur Bewusstseinsorientierung, Ent-Emotionalisierung, sekundäre Personalisierung, patriarchale Linie der Bewusstseinsentwicklung – Der Aufbau der Persönlichkeitsinstanzen: Persona, Anima, Schatten – Von der Geborgenheit im Unbewussten zur Geborgenheit im Kulturkanon: Von der Instinktzentriertheit zum Ich-Zentrum – Der psychische Konflikt als energetische Grundlage der Persönlichkeitsbildung – Die zwei Wege der Libidoübertragung auf die Welt: Projektion und Bewusstseinsinteresse

Die Belebung des kollektiven Unbewussten und die Veränderung des Ich in der Pubertät

Die Projektion der Archetypen und die Ablösung vom personalen Familienroman – Die »Wiedergeburt«, die Geburt des Helden-Ich: Die Zentralität des Ich im Kollektiv

Die Selbstbewusstwerdung der Zentroversion in der zweiten Lebenshälfte

Vom Jüngling zum Erwachsenen – Die Integration als Umkehrung der Differenzierung: Deflationierung der Welt, Integration der Persönlichkeitsinstanzen, Belebung der emotionalen Komponente, Aufhebung der sekundären Personalisierung – Das »vereinigende Symbol« als Manifestation der Zentroversion – Die Psychologie der Wandlung und die Erfahrung des Selbst

Anhang

Appendix I

Die Gruppe, der Große Einzelne und die Entwicklung des Individuums 429

Masse und Gruppe – Der Geist-Aspekt des Totem – Erscheinungsformen des »Großen Einzelnen« – Das Individuum in Nachfolge der Großen Einzelnen – Die Geist-Betonung der männlichen Gruppe

Appendix II

Die Bildung des Massenmenschen und die Rekollektivierungsphänomene 447

Von der Gruppe zur Masse – Schatten und Massenmensch – Atomisierung und reaktive Vermassung – Die regressive Auflösung der Persönlichkeit in der Masse – Der Illusionscharakter des Massenrausches

Anmerkungen 457

Autorenregister 485

Sachregister 487